

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 15. Neuenbürg, Samstag den 20. Februar 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung. Sonstigt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Santsache des Andreas Seitter, Tagelöhners von Dittenhausen wird die Schuldenliquidation nebst den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 4. März 1864

am Freitag den 4. März 1864

von Vormittags 8 Uhr an

auf dem Rathhause zu Dittenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtssacien bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage

an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 10. Februar 1864.

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Steinlieferungs-Accorde.

Ueber die Lieferung des Straßenunterhaltungsmaterials auf die

Calw Wildbaderstraße

Markung Obercollbach

„ Oberreichenbach

„ Igelstoch

und „ Calmbach

werden am Mittwoch, den 24. I. M.: auf dem Rathhaus in Oberreichenbach Vormittags 11 Uhr neue Accorde abgeschlossen und hiezu an durch tüchtige Accordliebhaber eingeladen.

Hirsau, den 18. Febr. 1864.

R. Straßenbau-Inspektion.

Feldweg.

Feldbrennach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santsache des Matthäus Merkle, Bäckers und Speisewirths hier vorhandene in den Nummern 5 und 7 des Enzthälers näher beschriebene Liegenschaft kommt, nach Verbringung eines bessern Käufers, am Dienstag, den 8. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im Gemeinderathszimmer zu Feldbrennach zum wiederholten Aufstreich, bei dessen Ergebnis es aber sein Bewenden hat.

Gerichtsnotar Zwifler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Turn-Verein.

Sonntag, Mittags 2 Uhr

Der Vorstand.



Neuenbürg.

5. Anzeige eingegangener Beiträge für Schleswig-Holstein.

Zu der 4. Anzeige ist noch nachzutragen: durch Hrn. Schultheiß Dexte Sammlung in Loffenau 28 fl. 16 kr. als „Gabe zur Unterstützung vertriebener Beamten.“ Was aus Versehen weggeblieben, aber zum Betrag: 430 fl. 52 kr. der 15 Drie einschließlich gerechnet war.

Neu eingegangen: durch Hrn. Schultheiß Hauff, Sammlung in Rapsenhardt 8 fl. 33 kr.

Wofür wir dankend bescheinigen

Den 18. Febr. 1864.

Das Schleswig-Holstein-Comite.

Neuenbürg, den 19. Febr. 1864.

Indem ich das mir in No. 17 des Enzyklopäders von dritter Hand zugewiesene Geschäft der Beförderung von Charpie und Verbandzeug nach Schleswig-Holstein mit Vergnügen acceptire, — eine größere Sendung konnte, Dank dem freundlichen Entgegenkommen der hiesigen Frauenwelt, heute schon abgesandt werden — erlaube ich mir auf die ärztliche Anleitung zur Herstellung von Charpie und Binden aufmerksam zu machen, wie sie der Sanitätsverein im heutigen Merkur veröffentlicht.

„Das beste Material für Verbandsgegenstände ist alte, durch Gebrauch und Waschen weich gewordene Leinwand. Von der größten Wichtigkeit ist, daß nur reine Stücke genommen werden.“

Charpie wird aus reiner alter Leinwand und aus Stücken von 4—5 Zoll Breite und Länge gezupft und ungeordnet gelegt.

Binden werden aus alter oder selbst neuer Leinwand gemacht,

von 1 Zoll Breite und 4—8 Fuß Länge,

„ 2 Zoll Breite und 8—16 Fuß Länge,

„ 3 Zoll Breite und 10—30 Fuß Länge,

die Ränder der Binden sollen nicht umsäumt werden; die Länge kann durch einfaches Uebereinanderlegen der Enden und Abnähen derselben vergrößert werden. Das Ende der Binde wird mit einer Stecknadel befestigt und kein Bändchen angenäht.

Einer obgenanntem Verein zugegangenen telegraphischen Nachricht zufolge fehlt es in den Kieler Lazarethen aber auch an Hemden und Handtüchern und er wendet sich deshalb an die Theilnahme und Vaterlandsliebe besonders der Frauen um Uebersendung solcher Gegenstände, was hievon in den Haushaltungen entbehrlich ist.

Dieser Bitte mich anschließend, erkläre ich mich zur Beförderung aller dieser Lazarethbedürfnisse bereit und werde seiner Zeit öffentliche Rechenchaft über das Empfangene ablegen.

Reallehrer Friz

Calmbach.

Einen noch neuen Reiderschlitten hat aus Auftrag zu verkaufen

Sattler Frey.

Auf dem Kleinenzofe werden am Matthiasfeiertage, Mittwoch den 24. d. Mis. Mittags 12 Uhr 1 großer Koblwagen, 1 zweispänniger Wagen, Pferdgeschirr, 1 eiserner Kessel, mehrere Ständen und Fässer, sowie noch verschiedene Gegenstände an den Weistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft und Liebhaber dazu eingeladen.

Carl Kettenbach in Stuttgart

empfehlte sein reichhaltiges Lager von Möbelstoffen als: Plüsch, Rips, Woll-Damast, Halbwooll-Damast, Möbel-Cattun u. s. w. und sichert neben guter Bedienung möglichst billige Preise zu.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Alt Daniel Finkbeiner Wittwe ist genommen am

Mittwoch den 24. Februar, Morgens von 8 Uhr an in ihrer Wohnung auf der mittleren Sensenfabrik eine Fahrniß-Auktion abzuhalten, wobei u. A. vorkommen:

Mannskleider, Betten, Schreinwerk, wobei eine Kommode mit Aufsatz, Küchengehirr, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen.

Zu verkaufen.

Wegen Mangel an Raum ein Kuchekasten, eine Mehltruhe mit einer Schublade und ein tannener Tisch, alles noch gut erhalten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Calmbach.

Bei dem Unterzeichneten ist stets

frisches Kleinbäckwerk,

als: Anischnitten, Macronen u. dgl. zu haben und wird solches zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Carl Ehmann.

Neuenbürg.

Einen für einen Confirmanden tauglichen Rock verkauft

Schneider Stahl.

Neuenbürg.

Einen gebrauchten leichten einispännigen Wagen hat aus Auftrag zu verkaufen

H. Schöenthaler,
Schmiedm.

Für Wetzknäpper

beiderlei Geschlechts, die das 10te Jahr zurückgelegt haben, besitze ich ein probates (nicht medicinisches) Mittel und versende dasselbe für 2 fl. 30 kr. unter Garantie; nur ist zu bemerken, daß das Geschlecht angegeben werden muß. Zeugnisse besitze ich bereits aus allen Bundesstaaten und gebe solche auf Verlangen zur Einsicht.

Franz Träger in Hardheim,
Amts Walldürn. (Baden).



D o b e l.

150 fl. liegen gegen zweifache Sicherheit zum Ausleihen zu 4 1/2 % parat bei der Gemeindepflege.

D o b e l.

Gegen zweifache Sicherheit liegen 300 fl. zum Ausleihen zu 4 1/2 % parat bei der Stiftungspflege.

A r n b a c h.

275 fl. liegen gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege.

S c h w a n n.

250 fl. Pflegschaftsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei Georg Fried. Treiber.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 16. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Nach amtlichen Berichten haben die dänischen Kriegsschiffe Befehl erhalten, die Schiffe sämmtlicher deutschen Bundesstaaten aufzubringen.

Ein satyrisches Volkslied. Die Neue Preussische Zeitung theilt folgende zwei Strophen eines Liedes mit, welches in Schleswig und Holstein den dänisch Gesinnten gegenüber gesungen wird:

Wat is den Dän' sin Baaderland?
So nenn' doch endlich mi dat Land,
Wat immer höger ropper geht,
Dat min Verstand gar still bi steiht;
Denn höger laan id nich herop,
Sonst wer id swindelich in'n Kopp.

Dat is den Dän' sin Baaderland:
Grön-, Id-, See- La- und Langeland,
Und Fünen, Falster und Fardör;
Da nennt se di de Bodder Smör.
Dat fall dat sin, dat fall dat sin,
Dat, Danskemann, dat nenne di.

Bayern. (Erlangen, 12. Febr.) Gestern gab der hiesige Schleswig-Holstein-Verein sein zweites Flugblatt aus, welches sich die Schilderung des Dänenregiments in Schleswig zur Aufgabe gestellt hat. Möge es eine ebenso günstige Aufnahme finden wie das erste, das binnen sechs Wochen in Bayern in 10,000, in Baden gar in 34,000 Exemplaren abgesetzt, und durch dessen Verkauf allein eine Einnahme von 1500 fl. für Schleswig-Holstein erzielt wurde. Der Unwille namentlich über die beharrlich fortgesetzte Verschleppung der Anerkennung des Herzogs Friedrich am Bund, auch nachdem in Schleswig die Kanonen gesprochen, ist hier und in der Umgegend sehr groß. Sehr treffend bemerkte Prof. Marquardsen gestern in seinem politischen Wochenbericht in Bezug auf das Verhalten der mittelstaatlichen Regierungen: daß gerade von dort, wo das meiste hätte geschehen sollen, absolut nichts zu berichten sei. (S. 3.)

Heilbronn den 16. Febr. Die gestern unter der Mitwirkung der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel hier gehaltene Versteigerung von Gerberrinde gewährte ein ganz befriedigendes Resultat. Zu Markt gebracht wurden: 12,566 1/2 Ctr. Glanzrinde, 9713 Ctr. Kaitelrinde und 748 Rfstr. Grobrinde. Davon kamen zum Verkauf: 11,490 3/4 Ctr. Glanzrinde, 9343 Ctr. Kaitel- und 624 Rfstr. Grobrinde. Die Preise stellten sich auf 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. 56 kr. per Ctr. Glanz- und Kaitelrinde; Gesammterlös 89,969 fl. 18 kr. Die ganze Verhandlung gieng in der Zeit von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr vorüber.

A u s l a n d.

Paris den 16. Febr. Die Nachricht von dem Einrücken preussischer Truppen in Altona hat die diesseitige Regierung sehr angenehm überrascht. Ist doch jede Verbitterung zwischen den deutschen Großmächten und den Mittelstaaten Wasser auf die Mühle der kaiserlichen Politik, die nur auf den günstigen Moment wartet, um im Trüben fischen zu können. Man beobachtet diese Politik doch nur ohne vorgefaßte Meinung, und man wird bald von der Ansicht zurückkommen, die zurückhaltende und neutrale Haltung Frankreichs erkläre sich aus den friedlichen Gesinnungen L. Napoleons oder aus dem kleinlichen Wunsche, sich an England wegen der Verhinderung des Congresses zu rächen. Das Kaiserhaus hat es bisher zu sehr geliebt, in allen Dingen ein lautes Wort zu sprechen, als daß es aus lauter Friedenliebe schweigen sollte, und es ist sich seines Einflusses zu sehr bewußt, als daß es besorgen sollte, es werde absolut nicht angehört werden, wenn es versöhnliche Worte spräche. Es schweigt, weil ihm die Bewirkungen erwünscht sind. Nichts aber wäre ihm willkommener, als die Sprengung des deutschen Bundes durch die Großmächte, weil, so hofft man in den Tuilerieen, dann auch die deutschen Mittelstaaten in die Arme Frankreichs getrieben werden würden. (Schw. W.)

(Eine neue Continentsperre). Durch Decret Napoleons, dardirt Berlin 1806, wurde bekanntlich Englands Handel von allen Continentshäfen ausgeschlossen. Der Kaiser traf damit seinen Erzfeind, dem sonst nicht beizukommen war, an seiner empfindlichsten Stelle. Seit Jahren hat nun England gegen Deutschland dieselbe Rolle wie einst gegen Napoleon gespielt, die eines Erzfeindes. Auf's kränkelnde hat es das in seiner Parteinahme für Dänemark und gegen Schleswig-Holstein bewiesen. Zu dieser politischen Haltung sind grobe Beleidigungen gekommen, die sich englische Gesandten gegen deutsche Regierungen erlaubt haben. Es ist Zeit, für solche britische Unverschämtheit deutsche Revanche zu nehmen. Schon ist man in Dresden mit geeigneten Maßregeln vorgegangen. Ein Verein hat sich dort gebildet, der für den Fall eines kriegerischen Vorgehens Englands gegen



Deutschland seine Mitglieder verpflichten soll, keine von England kommende Waare mehr zu kaufen und überhaupt alle Verbindung mit England aufzuheben. Mögen die übrigen deutschen Städte und Staaten diesem Beispiel folgen. Führe ganz Deutschland dem Engländer auf practischem Wege zu Gemüth, daß es ohne England bestehen könne, trete man aller Orten mit dem Selbstgefühl beleidigter deutscher Ehre auf, verfüge man im Kriegsfall sofort eine neue freiwillige Continentsperre, und Deutschland sei gewiß:

Der große Hans, ach wie so klein,
Liegt hingschmolzen dir zu Füßen.

Die piemontesische Regierung hat, wie die Turiner Militärzeitung berichtet, Befehl gegeben, so bald wie möglich im Auslande Contracte für die Lieferung von 80,000 Flinten abzuschließen, für welche dem Kriegsminister ein Credit bewilligt worden ist. Diese Flinten sollen theils in Frankreich, theils in Belgien angefertigt und innerhalb eines Jahres abgeliefert werden.

In Rußland will Niemand Finanzminister werden. Eine der Kapacitäten, an die man sich gewendet hat, der General Tschewkine, vormals Minister der öffentlichen Arbeiten, soll mit den Worten abgelehnt haben: „Um das Finanzministerium unter den jetzigen Verhältnissen anzunehmen, muß man entweder ein Genie oder ein Narr sein, und da ich weder das Eine noch das Andere bin, so lehne ich ab.“

Miszellen.

Auf der Eisenbahn im Elsaß saßen jüngst in einem Coupe erster Klasse zwei Herren und unterhielten sich, bis der eine dem andern eine Prise Tabak anbot, die letzteren sofort in Betäubung und tiefen Schlaf versetzte. Als der Schläfer nach geraumer Zeit erwachte, fand er sich allein und — vollständig ausgeplündert. Nicht nur Uhr, Kette und Siegelring, sondern auch die Börse mit 3000 Fr. und das Portefeuille mit 15000 Fr. Banknoten hatte der artige Reitegefährte mitgenommen.

Den Lords Palmerston und Russell soll von Seiten des englischen Parlaments eine ganz besondere Ehrenbezeugung zugebracht worden sein. Die Präsidenten des englischen Parlaments heißen bekanntlich „Sprecher“. Der eminenten Höhe ihrer politischen Stellung angemessen sollen nun die beiden ehrenwerthen Lords den Titel „Großsprecher“ erhalten. (Klad.)

(Petroleumöfen.) Nach dem Scient. Amer. hat W. J. Eddy in Newjersey praktische Lampenöfen für Erdöl angefertigt, die zum raschen Erwärmen von Zimmern und zum raschen Kochen und zugleich zum Erleuchten dienen und mit 1-3 Brennern hergestellt werden. Eine Glasglocke umschließt diese Brenner und strahlt das Licht aus; mit ihr steht ein kleiner Blechofen in Verbindung, dessen Schornstein den nöthigen

Luftzug hervorbringt. Ein wesentlicher Vortheil der Vorrichtung ist der, daß das Erdöl keinen Rauch erzeugt, daher der Ofen an jedem beliebigen Punkte aufgestellt werden kann, während durch die große Wärme, welche das Del bei seiner Verbrennung entwickelt, die Zimmererwärmung, das Kochen etc. in kurzer Zeit erreicht wird.

Die Times berichtet aus Jerusalem von einer gräulichen Prügelei, die in der Christnacht in der h. Krippekirche zu Bethlehem zwischen lateinischen und griechischen Geistlichen vorfiel. Der türkische Polizeibeamte von Bethlehem mußte mit bewaffneter Macht einschreiten und die Ruhe mit der Peitsche wieder herstellen. Bekanntlich wiederholen sich dergleichen Scenen alljährlich auch in der Heiligengrabskirche zu Jerusalem.

(Neue Gabeln.) In England kommt eine neue Art von Gabeln in Gebrauch, mit denen man mit dem Fleischbissen zugleich etwas Brühe aufnehmen kann. Zu diesem Zweck sind die oberen Flächen der Zinken vertieft, und bilden einen von der Spitze bis zur Wurzel sich erweiternden Kanal.

Verabschiedung. In der schleswig'schen Landschaft Angeln fand man in den letzten Tagen an den Pfarrhäusern dänischer Pfarrer Morgens früh einen Reisekoc, zwei dänische Holzschuhe, darinnen zwei dänische Pfennige und daneben mit Kreide die Worte: „Glückliche Reise!“

Erinnerungskalender von 1813.

Februar.

- 16. Lettenborn geht bei Zellin über die Oder; Benkendorf und Czernitschew folgen ihm nach.
- 17. Kutusow erläßt an Wittgenstein den Befehl zum Vorrücken; auch Jork überschreitet die Rogat und Weichsel.
- 18. Der König von Preußen genehmigt die Bildung des Lüchow'schen Freicorps.
- 20. Vorübergehendes Eindringen der Kosaken unter Lettenborn in Berlin.
- 21. Die Russen werden aus Berlin und seiner Umgebung wieder vertrieben.
- 22. Der Vicekönig von Italien im Hauptquartier zu Köpenick bei Berlin. — Unterredung der Generale Wittgenstein, Bülow und Jork zu Rantzig wegen Vorrückens gegen die Oder.
- 23. Nochmaliger Angriff der Russen auf die Festung Jamosc wieder zurückgeschlagen.
- 24. Kaiser Alexander in Kalisch. — Ein Aufstand in Hamburg wegen der Strenge der Zollbehandlung wird unterdrückt; sechs Personen hingerichtet.
- 25. Der König von Sachsen geht nach Plauen, später nach Regensburg und setzt eine Immediat-Commission zu Dresden ein. Die vorläufige Neutralität der sächsischen Festungen wird erklärt. — Der französische Minister des Innern veröffentlicht eine Darstellung der unerschöpflichen Hilfsquellen Frankreichs, in welcher die Bevölkerung auf 42,700,000 Seelen angegeben wird.
- 26. Oberst v. Gneisenau, mit einem schwedischen Schiffe gelandet, erscheint in Colberg.
- 27. Allianzvertrag zwischen Preußen und Rußland zu Kalisch.
- 28. Die preussische Jugend erhebt sich zum Kampfe. — Verordnung des Königs von Bayern zur Mobilmachung der Nationalgarde.

Redaktion, Druck und Verlag der Mech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

